



Matthäus 25,31-46

Leichte Sprache

Jesus erklärt, wie wichtig für ihn die armen Menschen sind.

Jesus hat seine Freunde sehr lieb.

Jesus hat alle Menschen sehr lieb.

Jesus hat vor allem die Menschen lieb, die Hunger haben.

Oder Durst.

Oder krank sind.

Oder frieren.

Oder im Gefängnis sind.

Oder im Krieg leben.

Oder ein kaputtes Haus haben.

Oder in ein anderes Land flüchten müssen.

Jesus möchte, dass alle diese Menschen Hilfe bekommen.

Und glücklich werden.

Und froh leben können.

Jesus möchte, dass seine Freunde sich um die armen Menschen kümmern.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Das Wichtigste im Leben ist, dass ihr euch um all diese Menschen kümmert.

– Wenn Menschen hungrig sind:

Sollt ihr den Menschen zu essen geben.





- Wenn Menschen durstig sind:
Sollt ihr den Menschen zu trinken geben.
- Wenn Menschen krank sind:
Sollt ihr sie pflegen.
- Wenn das Haus kaputt ist:
Sollt ihr dafür sorgen, dass die Leute eine Wohnung bekommen.
- Wenn einer kaputte Sachen hat:
Sollt ihr neue Sachen zum Anziehen geben.
- Wenn bei euch ein Gefängnis ist:
Sollt ihr die Leute im Gefängnis besuchen.

Jesus sagte:

Ihr wollt alles für **mich** tun.

Ihr wollt euch um **mich** kümmern.

Aber ich selber brauche nichts.

Ich brauche nur, dass ihr euch um die armen Menschen kümmert.

Wenn ihr euch um die armen Menschen kümmert,

dann kümmert ihr euch um mich.

Jesus sagte:

Am Ende von eurem Leben treffen wir uns.

Dann frage ich euch:

- War bei euch einer und hatte Hunger?

Habt ihr ihm was zu essen gegeben?

Ich war das und hatte Hunger.





- War bei euch einer und hatte Durst?
Habt ihr ihm zu trinken gegeben?
Ich war das und hatte Durst.
- War bei euch einer krank?
Habt ihr ihn gepflegt?
Ich war der, der krank war.
- War bei euch einer und hatte keine Wohnung?
Habt ihr eine Wohnung besorgt?
Ich war das und hatte keine Wohnung.
- War bei euch einer und hatte nichts zum Anziehen?
Habt ihr ihm etwas zum Anziehen gegeben?
Ich war das und hatte nichts zum Anziehen.
- War bei euch ein Gefängnis?
Habt ihr die Leute im Gefängnis besucht?
Ich war im Gefängnis.

Wenn ich das sage, wundert ihr euch.

Dann staunt ihr alle und sagt:

Warst **du** das immer?

Das haben wir gar nicht gemerkt.

Dann seid ihr froh, wenn ihr den Leuten etwas zu essen gegeben habt.

Oder zum Trinken.

Oder zum Anziehen.





Oder eine neue Wohnung.

Oder wenn ihr die Kranken gepflegt habt.

Oder die Leute im Gefängnis besucht habt.

Wenn ihr das getan habt, lade ich euch zu einem großen Fest ein.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Matthäus 25,31-46

Mit dem Abschnitt über das Weltgericht am Ende der Zeit endet die letzte Rede Jesu im Matthäusevangelium; in Kapitel 26 bis zum Schlusskapitel 28 folgen Passions- und Ostergeschichte.

Das Evangelium des Christkönigssonntags beinhaltet drei Hauptaspekte: (1) Das Ende der Welt bzw. ein letztes Gericht mit Schuld- oder Freispruch: Eines Tages wird jeder Mensch Rechenschaft abgeben müssen für sein Leben. (2) Die Liebe Gottes zu den Menschen, die so intensiv ist, dass er sich mit den Notleidenden aller Art identifiziert und so mit jedem stellvertretend dessen Not erleidet. (3) Die im Gericht mitgedachte, indirekte Forderung nach einem angemessenen sozialen Tun und aktiver Nächstenliebe.

Die Übertragung in Leichter Sprache versucht, alle drei Ebenen der Erzählung aufzugreifen. Den Anforderungen an Texte in Leichter Sprache entsprechend arbeitet die Übertragung die positiven Aspekte der Erzählung heraus. Deshalb wird die zweimalige Befragung derjenigen zur Rechten und zur Linken (V. 33–36 und V. 41–43) derart exformiert, dass die Antwort Jesu durch eine Frage vorweggenommen wird: „War bei euch einer und hatte Hunger? Ich war das ...“ Damit wird zum einen die Identifikation Jesu mit den unterschiedlichen Notleidenden ausgedrückt. Zugleich bleibt offen, ob die Angesprochenen es auch tatsächlich getan haben, so dass beide Optionen bestehen bleiben.





Die jeweils unterschiedlichen Notlagen werden in der Übertragung in Leichte Sprache auf heutige Situationen hin konkretisiert und exformiert.

Das den Fragen Jesu vorausgehende „Gerichtsverfahren“ vom Trennen der Schafe und Böcke bzw. von der Unterscheidung zwischen Guten und Schlechten wird bei der Übertragung in Leichte Sprache ebenso weggelassen wie die Androhung von „ewiger Strafe“ (V. 46). Bei Menschen mit Lernschwierigkeiten kann die Vorstellung, von Jesus an die Seite geschoben zu werden, Angst und Gefühle der Ohnmacht hervorrufen. Dies gilt insbesondere für Menschen mit schweren geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind und deshalb ohne eigenes Zutun gerade nicht in der Lage sind, das von Jesus geforderte Gute, nämlich anderen etwas zu geben, direkt zu leisten.

In der Katechese bleibt dennoch die Möglichkeit offen, auch die Antwort „Nein“ in Betracht zu ziehen und danach zu fragen, was mit denen ist, die keine der genannten guten Taten getan haben. Feiern sie auch ein Fest?

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_43_e_christkoenig_mt.25.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Matthäus 25,31-46

Einheitsübersetzung

³¹ Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

³² Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

³³ Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

³⁴ Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

³⁵ Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;

³⁶ ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

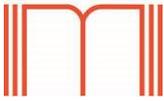
³⁷ Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?

³⁸ Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?

³⁹ Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

⁴⁰ Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.





⁴¹ Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

⁴² Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

⁴³ ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

⁴⁴ Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

⁴⁵ Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

⁴⁶ Und sie werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.